



Pax Christi Gruppe Erding - Dorfen
Gesine Goetz (stellvertr. Sprecherin) Fliederweg 7 85467 Neuching

3. Dezember 2015

Herrn
Dr. Andreas Lenz MdB
Herrn
Ewald Schurer MdB

Sehr geehrter Herr Dr. Lenz und Herr Schurer,

Sie entscheiden morgen über einen Einsatz der Bundeswehr in Syrien. Als Pax Christi Gruppe Erding Dorfen fordern wir Sie dringend auf, Ihre Stimme gegen einen Einsatz der Bundeswehr in Syrien zu erheben und dem vorgelegten Mandat nicht zuzustimmen.

- Die Eindämmung einer Terrororganisation durch Luftschläge ist mehr als zweifelhaft.
- Wer will denn dort mit wem in welcher Koalition Krieg führen?
- Eine völkerrechtliche Grundlage für einen solchen Einsatz ist nicht gegeben.
- Wieviel Zerstörung soll denn noch über dieses geschundene Land kommen?
- Und was passiert mit der Bevölkerung, die schon jetzt keine Zuflucht mehr vor dem Krieg findet?
- Und wie will man dem dann drohenden Terror in Deutschland begegnen?

Wir schätzen die positiven Entwicklungen im Syrienkonflikt, an denen die Bundesregierung mitbeteiligt ist, und plädieren für die konstruktive Fortsetzung der am 14. November begonnenen Wiener Syrien-Konferenz und die Unterstützung der Bemühungen des UN-Sonderbeauftragten Staffan de Mistura für eine politische Lösung des Syrien-Konflikts. Diese werden durch den Militäreinsatz unterlaufen. Die geplante Beteiligung der Bundeswehr macht Deutschland zur Kriegspartei und schwächt die Verhandlungen.

Deutschland sollte seine Möglichkeiten als Vermittler im Konflikt verstärken und alles daran setzen, dem "IS" die ökonomische Basis zu entziehen und den schwunghaften Handel von Öl, Lebensmitteln und Waffen mit Partnern z.B. in der Türkei zu unterbinden. Geldströme aus dem Ausland, vor allem aus Saudi-Arabien sind zu ermitteln und zu kappen. Außerdem sollte unser Land dazu beitragen, die miserable Lebenssituation von Millionen Menschen im Nahen und Mittleren Osten zu verbessern und so die Kriegs- und Fluchtursachen zu bekämpfen. Notwendig wäre ein konstruktiver Wiederaufbauplan für die Kriegsregion.

Die Probleme im Nahen und Mittleren Osten wurden seit Jahren und werden auch jetzt durch militärische Gewalt verschlimmert. Das zeigt die jüngste Geschichte in Afghanistan, im Irak und in Libyen. Destabilisierung und Zerfall der staatlichen Strukturen haben die Ausbreitung terroristischer Akteure begünstigt. Wichtig ist es deshalb jetzt den Syrien-Konflikt zu entpersonalisieren. Die Person von Präsident Assad darf kein Ausschlusskriterium für Verhandlungen sein.

Eine Ausweitung des Krieges spiegelt die gegensätzlichen Interessen verschiedener Konfliktparteien wider und erschwert eine Befriedung der Region. Eine Beteiligung Deutschlands an diesem Krieg wäre unverantwortlich. Er würde nichts an den Ursachen der Gewalt und der Fluchtbewegungen ändern. Im Gegenteil, die Luftangriffe ausländischer Streitkräfte verstärken die aussichtslose Lebenssituation der Menschen.

Hinzu kommt, dass kein Mandat des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen vorliegt, das einen solchen Einsatz zumindest völkerrechtlich – wenn auch nicht ethisch – legitimieren würde. Die Berufung auf den Artikel 42,7 des EU-Vertrags von Lissabon, in dem einem Mitgliedstaat für den Fall eines Angriffes Beistand zugesagt wird, reicht zu dieser Legitimation nicht aus.

Angesichts der Verbrechen von Paris, die überwiegend von europäischen Staatsbürgern begangen wurden und nicht von einem Staat, sind deutsche Militäreinsätze ein Zeichen politischer Hilflosigkeit, die faktisch den „IS“ als Quasi-Staat aufwerten und anerkennen. Unser Land würde im Mittleren Osten zur Kriegspartei ohne strategisches und politisches Konzept und ohne erkennbaren Weg aus dem Konflikt.

Die Menschen in Syrien und dem Irak brauchen keine militärische, sondern eine politische Lösung. Verweigern Sie dem Einsatz der Bundeswehr in Syrien Ihre Zustimmung!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Gertraud Goetz". The signature is written in a cursive, flowing style.